„Unfassbar

Häusliche Gewalt

einmal ganz öffentlich“

Eine Wanderausstellung zum Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder

Veranstalterin:

Frauen helfen Frauen e.V. – Frauenhaus Calw

Gestaltung:

Studierende der Fachhochschule für Gestaltung Pforzheim unter Anleitung von Herrn Prof. Hackelsperger

Kontakt:

Sie wollen die Ausstellung ausleihen? Wenden Sie sich bitte an:

Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 1203

75352 Calw

Tel: 07051 – 78281

Fax: 07051 – 937788

Email: info@frauenhaus-calw.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorworte 3

2. Konzeption 6

2.1. Hintergrund 6

2.2. Zielsetzung der Ausstellung 6

2.3. Inhalt 7

2.4. Zielgruppe 7

2.5. Überlegungen zur graphischen Gestaltung 7

3. Praktische Informationen zur Ausstellung 8

3.1. Größe 8

3.2. Aufbau 8

3.3. Ausleihe, Servicegebühren, Versicherung 8

3.4. Transport und Transportkosten 9

3.5. Werbung und Presse 9

3.6. Verträge 9

3.7. Begleitend zur Ausstellung 9

3.8. Kontakt 10

3.9. Plakatvorschau 10

1. Vorworte

„Für manche Schmerzen sind wir nicht gemacht.

Häusliche Gewalt zähle ich zu diesen Schmerzen, weil sie an einem Ort stattfindet, wo wir uns sicher, geliebt und geborgen fühlen müssten. Wenn wir hier keine Hilfe bekommen, zerbrechen wir daran.

Sieht man sich die Zahlen an, stellt man mit Erschrecken fest, wie viele Frauen und Kinder unter Häuslicher Gewalt leiden und, dass diese in sämtlichen Gesellschaftsschichten – im wahrsten Sinne des Wortes – zuhause ist.

Für manche Dinge gibt es keine Hilfe, aber viele Probleme lassen sich lösen, wenn man anfängt darüber zu sprechen – davon bin ich überzeugt.

Die Plakate der Studentinnen und Studenten sollen ein Anstoß sein, ein Einstieg in ein oft verschwiegenes Thema, ein erstes Wort von hoffentlich mehreren Sätzen, die hierüber gesprochen werden müssen.

Und ich hoffe, dass die entstandenen Plakate ein kleiner Beitrag sind, dieses Thema öffentlich zu machen und die Menschen dafür zu sensibilisieren.“

Prof. Sebastian Hackelperger,

Hochschule Pforzheim, Fakultät für Gestaltung

Jede vierte Frau zwischen 18 und 65 Jahren wird im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Opfer von häuslicher Gewalt.

Dies ergab die Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2004).

„Gewalt gegen Frauen“ ist eine Menschenrechtsverletzung und eine Form der Diskriminierung von Frauen. Mit „Gewalt gegen Frauen“ werden alle Handlungen von geschlechtsspezifischer Gewalt bezeichnet, „die zu körperlichen, sexuellen, psychischen oder wirtschaftlichen Schäden oder Leiden für Frauen führen oder führen können einschließlich der Androhung solcher Handlungen, der Nötigung oder der willkürlichen Freiheitsentziehung sei es im öffentlichen oder privaten Leben.“ (Artikel 1 Istanbul Konvention)

Artikel 3 der Istanbul Konvention definiert den Begriff „Geschlechtsspezifische Gewalt“ als Gewalt, „die gegen eine Frau gerichtet ist, weil sie eine Frau ist oder die Frauen unverhältnismäßig stark betrifft. Der Begriff „Häusliche Gewalt“ beschreibt alle Handlungen körperlicher, sexueller, psychischer oder wirtschaftlicher Gewalt, die innerhalb der Familie oder des Haushalts oder zwischen früheren oder derzeitigen Eheleuten oder Partnerinnen beziehungsweise Partnern vorkommen, unabhängig davon, ob der Täter beziehungsweise die Täterin denselben Wohnsitz wie das Opfer hat oder hatte“.

Häusliche Gewalt zeigt sich in verschiedenen Formen: Körperliche Misshandlungen wie Schläge, Tritte, Verletzungen, sexuelle Gewalt in Form von sexueller Nötigung und Vergewaltigung, psychische Gewalt durch „abhängig machen“, Beschimpfungen, Isolation, angedrohte körperliche / sexuelle Gewalt, Stalking, Entzug finanzieller Mittel aber auch „Gewalt im Namen der Ehre“ und Zwangsverheiratung.

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache. Das in Deutschland existierende Hilfenetz besteht aus 353 Frauenhäusern und 41 Zufluchtswohnungen, 750 Frauenberatungs- und Interventionsstellen sowie seit März 2013 einem bundesweiten Hilfetelefon für Frauen.

Die Bundesregierung verfasste dazu im Jahr 2013 einen Bericht zur Situation der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und anderer Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder.

Dennoch finden nicht alle betroffene Frauen den Weg zum Hilfesystem. Das Thema Gewalt gegen Frauen ist sehr schambesetzt, viele Frauen entwickeln Schuldgefühle und sind in der sogenannten Gewaltspirale verfangen. Obwohl das Tabuthema immer mehr an die Öffentlichkeit tritt, ist die Dunkelziffer noch sehr hoch.

Einen wichtigen Beitrag zum Thema „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ soll diese Ausstellung **„Häusliche Gewalt – einmal ganz öffentlich“** leisten.

Sie hat zum Ziel

- die Öffentlichkeit auf das Tabuthema aufmerksam zu machen
- Betroffene zu motivieren, sich Hilfe zu suchen und
- Helfer und Helferinnen zu ermutigen, hinzusehen und zu handeln.

Frauen helfen Frauen e.V., Frauenhaus Calw

2. Konzeption

2.1. Hintergrund

Häusliche Gewalt ist ein schambesetztes Tabuthema, das immer mehr in die Öffentlichkeit tritt. Gewalt gegen Frauen und Kinder hat viele Gesichter. Das Thema löst bei Außenstehenden gemischte Gefühle aus, wie etwa Abscheu, Angst, Unverständnis, Wut, Trauer, Mitleid, Empörung, Ungeduld oder Ärger. Über dieses Thema wird nicht gerne gesprochen. Das, was in den eigenen vier Wänden passiert, ist privat. Doch dass genau die eigenen vier Wände zum gefährlichsten Ort werden können, ist den wenigsten bewusst….

Eine Gruppe von Studierenden des Studiengangs „Visuelle Kommunikation“ der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Pforzheim hat sich von Oktober 2012 bis März 2013 mit dem Thema auseinandergesetzt und eine Plakatreihe bestehend aus 16 Plakaten entworfen. Aufgabe der Studierenden war es, für das Frauenhaus Calw DIN A2 Plakate zu erstellen, die das Thema „Häusliche Gewalt“ auf ungesehene Weise darstellen.

Sie sollten kreative Ideen entwickeln, um dieses brisante Thema in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

2.2. Zielsetzung der Ausstellung

Die Ausstellung hat das Ziel, das Thema Häusliche Gewalt in seinen unterschiedlichen Formen – körperlich, psychisch, sexuell, wirtschaftlich – öffentlich zu machen. Die Plakate sind mit ihren Motiven und Aussagen nicht zu übersehen. Wir sind gezwungen hinzuschauen und uns mit dem Thema zu befassen. Denn Häusliche Gewalt ist keine Privatsache. Häusliche Gewalt ist ein gesellschaftliches Problem. Jede Frau, unabhängig von Alter, Kultur, Religion und sozialer Schicht kann von häuslicher Gewalt betroffen sein oder werden.

Ziel der Plakate soll sein, die Menschen zum Nachdenken anzuregen und letztendlich die Gesellschaft für dieses Thema weiter zu sensibilisieren.

2.3. Inhalt

Die Plakate, zum Teil sehr provokativ, berührend und klar, stellen Gewalt gegen Frauen aus unterschiedlichen Blickwinkeln dar…

…Aus Kindersicht gehören beim Memory „die Faust und Mamas Auge“ zusammen.

… Aus gesellschaftlicher Sicht erhält der Mann bei der Trauung „die Erlaubnis, die Frau zu schlagen“.

…präventiv wird eine „Warnung vor dem Manne“ ausgesprochen

…oder ein Hinweis an die Frau gegeben, genau zu prüfen, mit wem sie sich „ewig bindet“.

2.4. Zielgruppe

Die Ausstellung ist für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht. Sie wendet sich an Interessierte, von Gewalt Betroffene, HelferInnen, Fachleute, PolitikerInnen und an alle, die sich mit der Thematik beschäftigen möchten.

2.5. Überlegungen zur graphischen Gestaltung

Das Thema „Häusliche Gewalt“ sollte gezielt an die Öffentlichkeit gebracht werden, die Dramatik wurde dabei in Worte und Bilder zusammengefasst. Es sollte

Bewusstsein geschaffen,

Betroffenheit

und Handlungsfähigkeit erzielt werden,

statt zu belehren,

zu lähmen

oder die Thematik zu verdrängen.

Für die Phase der Recherche und der Einarbeitung in das Thema kamen zwei Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Calw an die Hochschule und berichteten eindrucksvoll von ihrer Arbeit. Diese Informationen aus erster Hand sollten als Input und Anregung für die visuelle Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema dienen.

Insgesamt entstanden 16 Plakate, die sich auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Häusliche Gewalt auseinander setzen.

3. Praktische Informationen zur Ausstellung

Wenn Sie Interesse an unserer Ausstellung haben, dann kontaktieren Sie uns und erkundigen sich über die Verfügbarkeit der Plakate. Sollte zum gewünschten Zeitraum die Ausstellung verfügbar sein, schicken wir Ihnen gerne unseren Vertrag zu.

3.1. Größe

Die Wanderausstellung „Häusliche Gewalt – unfassbar – einmal ganz öffentlich“ umfasst 16 großformatige Wechselrahmen aus Holz, mit Glas und Rückwand. Die Plakate sind einzeln verpackt.

Maße: Breite x Höhe x Tiefe: 77 x 105 x 2 cm

Gewicht: ca. 5 kg je Plakat

3.2. Aufbau

Die Bilderrahmen können mit einem einfachen Aufhängmechanismus an Nägeln aufgehängt werden.

3.3. Ausleihe, Servicegebühren, Versicherung

Für eine Woche Ausstellungszeit wird eine Ausleihgebühr in Höhe von 450 Euro erhoben, für jede weitere Woche zuzüglich 50 Euro. Die Gebühr muss spätestens eine Woche nach Abschluss der Ausstellung an die Verleiherin überwiesen werden.

Bankverbindung:	Sparkasse Pforzheim Calw
	Frauen helfen Frauen e.V.
IBAN:	DE44 6665 0085 0005 3029 78
BIC:	PZHSDE66XXX

Der/die LeihnehmerIn sorgt für die Rückgabe der ordnungsgemäß verpackten Wanderausstellung. Im Falle einer Beschädigung der Leihsache haftet der/die LeihnehmerIn für eine Reparatur bzw. Ersatzbeschaffung. Eine Beschädigung der Ausstellung ist der Verleiherin unverzüglich zu melden.

3.4. Transport und Transportkosten

Die Wanderausstellung kann von einer Vertrauensperson der Verleiherin im Landkreis Calw abgeholt werden. Die genaue Abholadresse wird dem/der LeihnehmerIn zwei Wochen vor der Ausleihe mitgeteilt.

oder

Die Wanderausstellung wird per Post / Paketdienst zum/zur LeihnehmerIn verschickt. Der/die LeihnehmerIn ist für die Kostenübernahme eines versicherten Hin- und Rückversandes zuständig. Der/die LeihnehmerIn muss in Absprache mit der Veranstalterin die Organisation des Transportes übernehmen.

3.5. Werbung und Presse

Gerne schicken wir Ihnen vor Ihrer Ausstellung Flyer unserer Einrichtung zu. Allgemeine Informationsbroschüren zum Thema Häusliche Gewalt und Opferschutz sind beim BMFSFJ, Hilfetelefon und bei den Frauenunterstützungseinrichtungen vor Ort der LeihnehmerInnen erfragbar.

3.6. Verträge

Der/die LeihnehmerIn schließt mit Frauen helfen Frauen e.V. einen Vertrag über Ausleihdauer und Konditionen ab. Bei Vertragsabschluss schicken wir Ihnen zwei von Frauen helfen Frauen e.V. unterschriebene Verträge zu, von denen Sie bitte einen unterschrieben an uns zurückschicken.

Die von der Verleiherin zur Verfügung gestellten Vertragsgegenstände dürfen nur im Sinne des Ausleihvertrages genutzt werden. Eine weitere Verwendung, Veränderung, anderweitige Nutzung oder Veröffentlichung sowie Vervielfältigung ist untersagt und strafbar.

3.7. Begleitend zur Ausstellung

Gute AnsprechpartnerInnen sind Frauenberatungsstellen in Ihrer Umgebung, die Zentrale Informationsstelle autonomer Frauenhäuser (www.autonome-frauenhaeuser-**zif**.de), die Frauenhauskoordinierung e.V., sowie das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend. Die Durchführung von zusätzlichen Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Ausstellung eröffnet Interessierten weiteren Zugang zum Thema Häusliche Gewalt.

3.8. Kontakt

Frauen helfen Frauen e.V.

Postfach 1203

75352 Calw

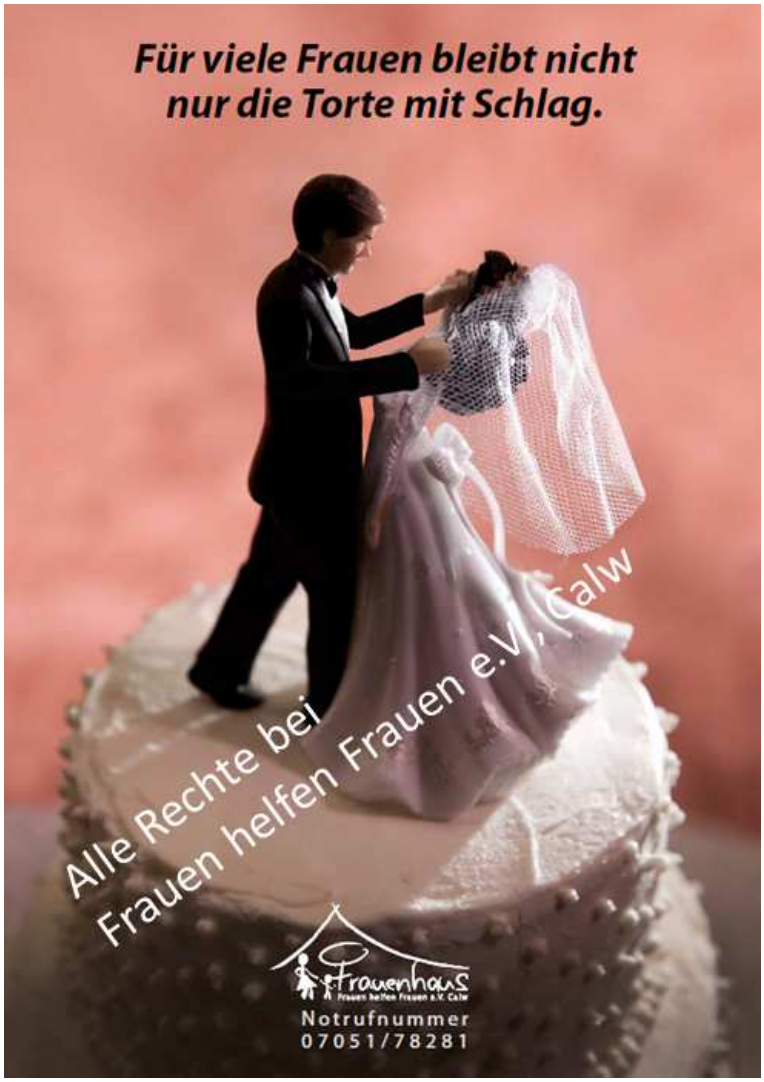
Tel.: 07051 – 78281

Fax: 07051 – 937788

Email: info@frauenhaus-calw.de

3.9. Plakatvorschau

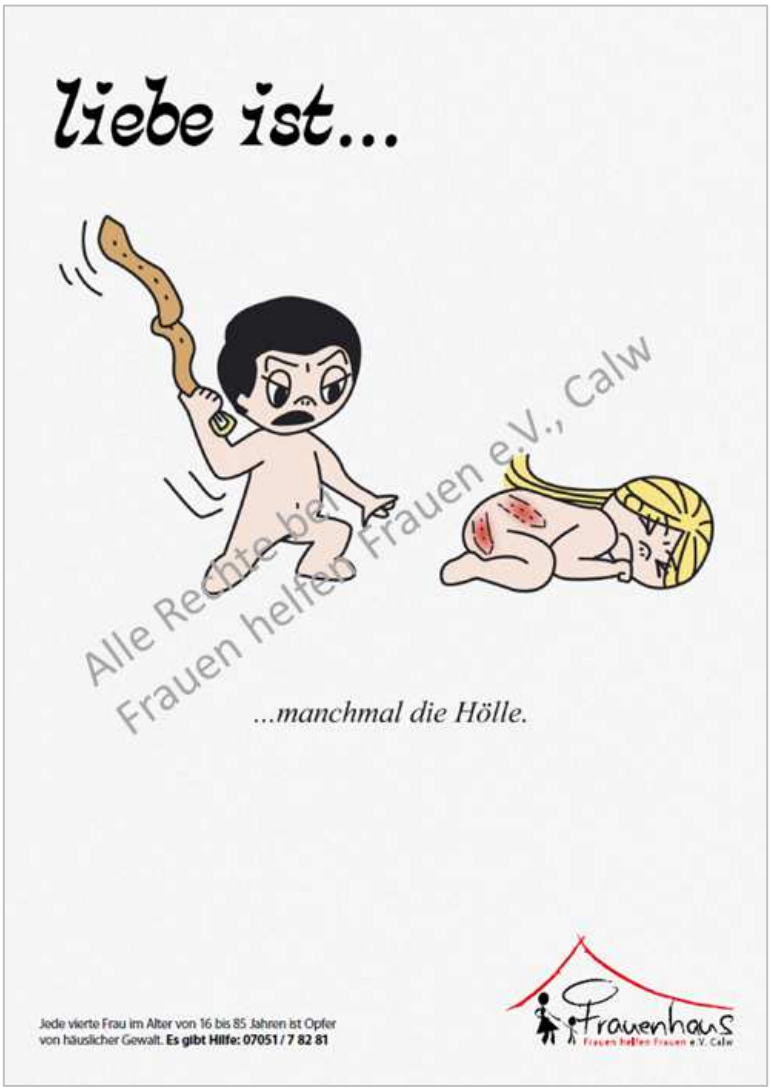
Titel: „Memory“ von Alexandra Bubnov



Titel: „Mit Schlag“ von Caroline Huber

Titel: „Teddy" von Alexandros Keroglou

Titel: „Ring" von Daniel Frank

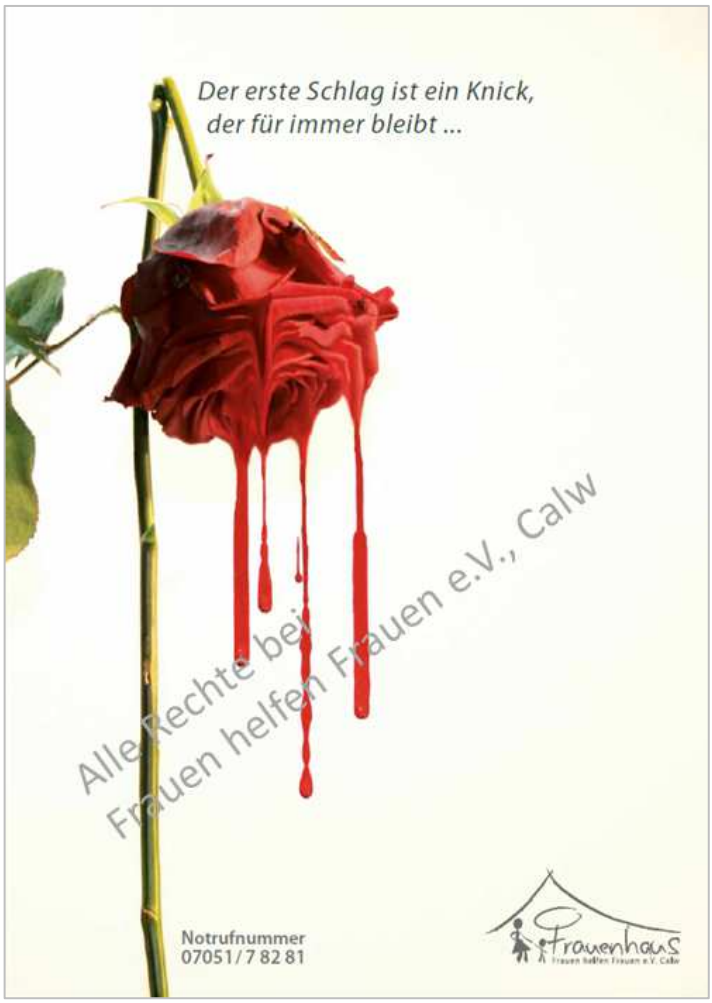


Titel: „Liebe ist“ von Corinna Willsch

Titel: „Symbole“ von Victoria Jarmer

Titel: „Davongekommen“

von Alexandra Bubnov



Titel: „Knick“ von Daniel Frank

Titel: „Fleck“ von Alexandros Keroglou

Titel: „Warnschild“ von Victoria Jarmer

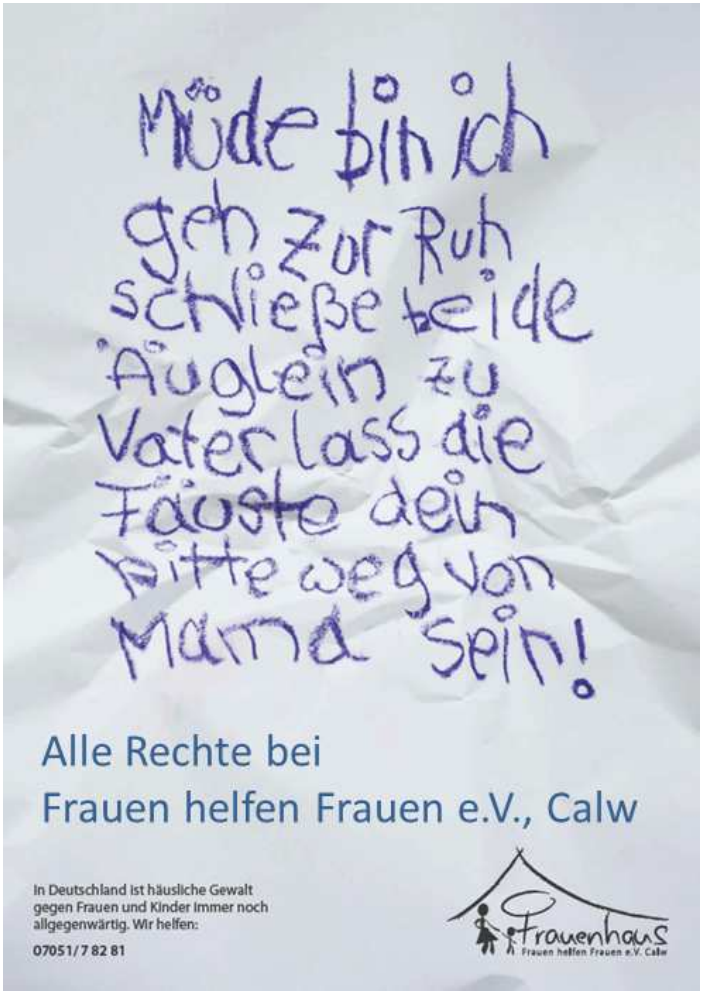
Titel: „Waffenschrank“

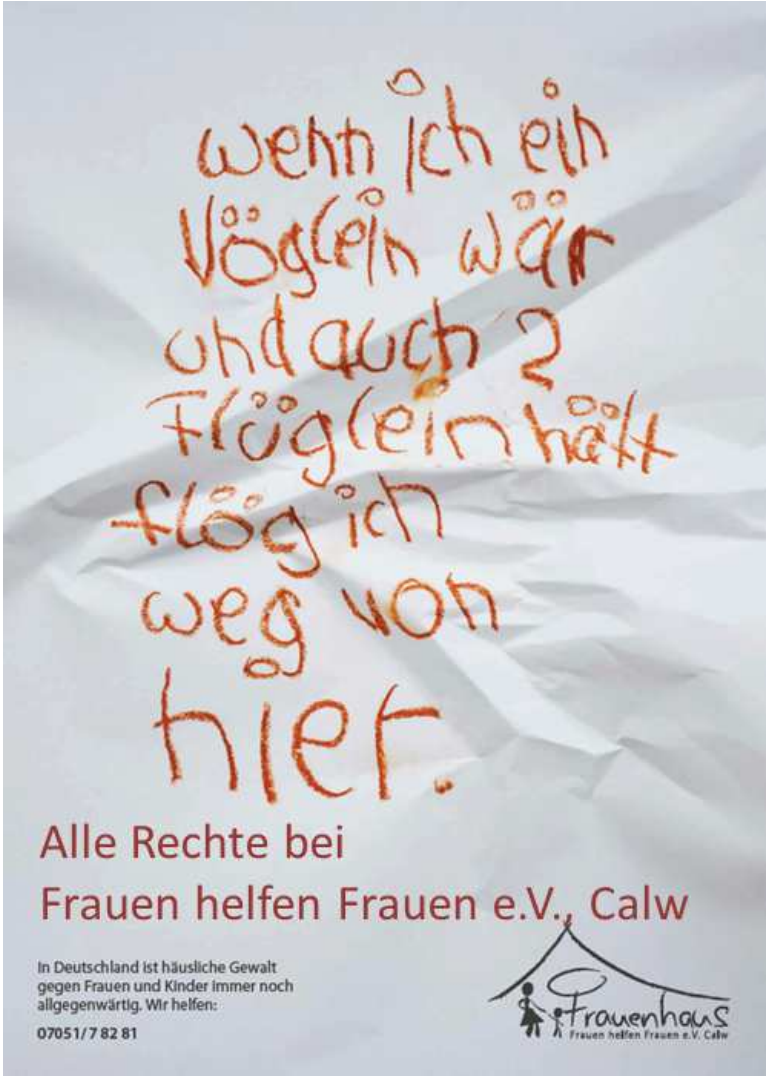
von Hannah Rosenkranz

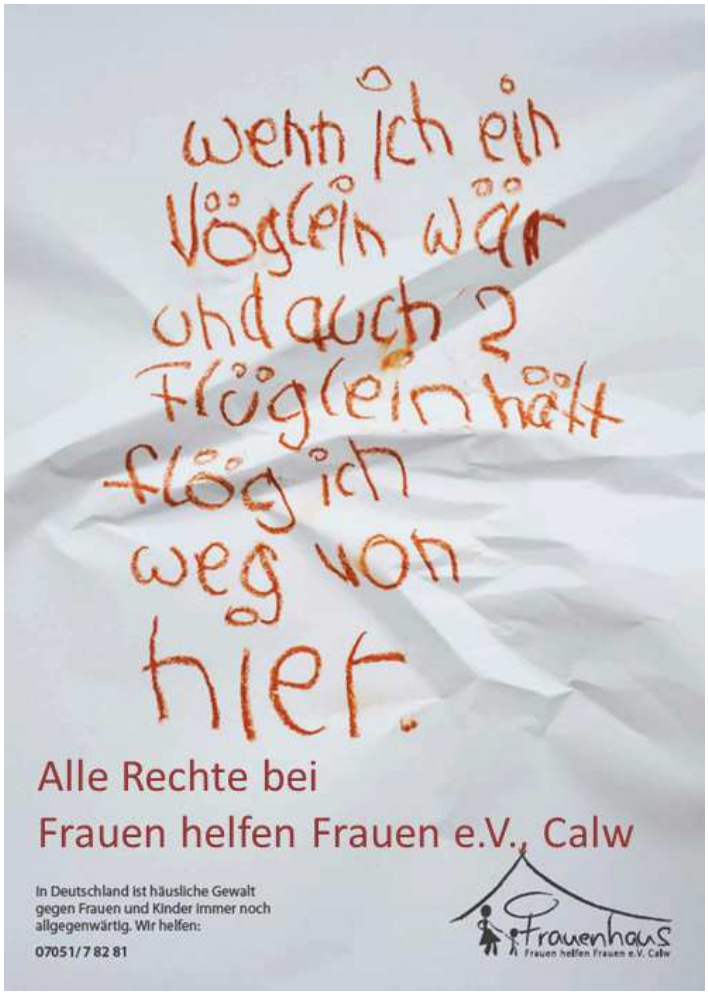
Titel: „Faust“ von Constanze Thieleke

Titel: „Fesseln“ von Corinna Appich

Titel: „Äuglein“ von Hyo-Song Becker





Titel: „Vöglein“ von Hyo-Song Becker

Titel: „Mädlein“ von Hyo-Song Becker